Der Favoritenrolle gerecht geworden

	Bickenbach II	1702	1.0 – 7.0	Hattersheim I	1853
1	Bender, Finn	1747	0 – 1	Gerstner, Wolfgang	2314
2	Bär, Leon David	1723	0 – 1	Makilla, Tobias	1976
3	Müller, Hans Emil	1895	0 – 1	Busch, Malte	1799
4	Priemer, Hubert	1723	0 – 1	Fischer, Roger	1924
5	Hill, Wolfgang	1645	0 – 1	Klein, Markus	1813
6	Pradeep, Harshill	1745	0 – 1	Arnold, Mark	1877
7	Hill, Alexander	1560	0 – 1	Döhne, Vincent	1657
8	Kirchmann, Michael	1575	1 – 0	Gerstner, Felix	1466

Tabellenzweiter gegen Schlusslicht, größtenteils deutliche DWZ-Vorteile an den Brettern: Selten waren wir so klar favorisiert, aber die Partien müssen erst einmal gespielt werden.

Die Eröffnungsphase schien vor allem an den Weißbrettern in die richtige Richtung zu laufen. Wolfgang übte nach einer Ungenauigkeiten schnell Druck gegen hängende Bauern aus, Markus fühlte sich in einer Standardvariante pudelwohl, Vincent sackte einen wenig fundierten Gambitbauern ein und Malte konnte schnell verschärfen. An den Schwarzbrettern sah sich Tobias einem gesünderen Gambit gegenüber, Roger konnte schnell Aktivität entfalten, Mark sich gewohnt solide aufbauen. Lediglich Felix erwischte einen rabenschwarzen Tag, nach guter Eröffnung stellte er unbedrängt erst eine Figur, dann die Dame ein. Kaum war eine Stunde vergangen, lag Bickenbach überraschend in Front.

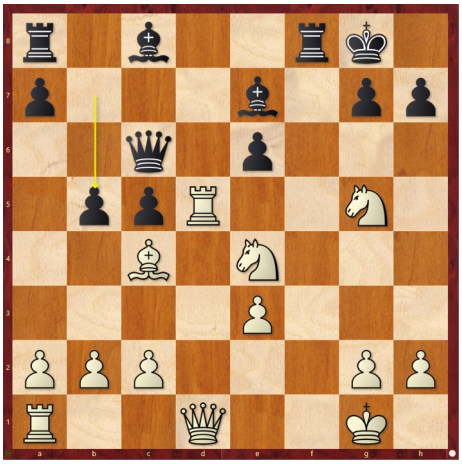
Tatsächlich konnten wir allerdings schnell ausgleichen, als Malte gewohnt schneidig zum Angriff blies:

Busch – Müller

Weiß am Zug

Fünf Figuren schauen in Richtung Königsflügel, also **12.Sfg5?!** (Wiewohl der Angriff durchschlagen wird, interessiert den Berichterstatter, was auf 12.... h6 geplant war – 13.Dh5 f5 funktioniert jedenfalls nicht. Aber weshalb nicht einen Zug früher spielen?) **f5?! 13.Lc4!** (Natürlich ein Figurenopfer. Da das Opfer jedoch nur für einen Bauern nebst

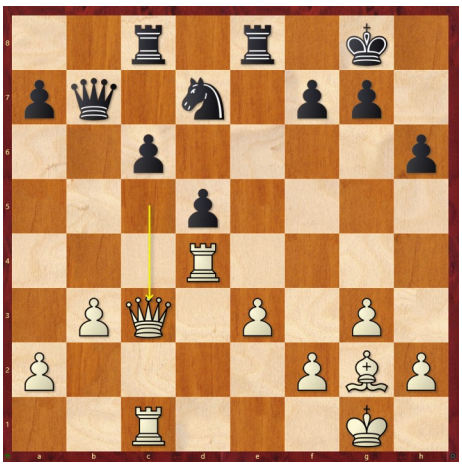
Schach erfolgt - statt für zwei Bauern nebst Schach, was laut Meister Busch immer für den Sieg genügt -, war nicht mehr als Dauerschach drin.) **Sf6?** (Dieses erste taktische Versehen führt schon an den Rand des Abgrunds. Nach 13.... fxe4 14.Lxe6+ Kh8 hat Weiß nichts Besseres als 15.Txf8+ nebst Springerschaukel Sf7+ / Sh6+.) **14.Txf5 Dc6?** (Womit der Abgrund überschritten ist. Nur 14.... h6 15.Sxf6+ Txf6 16.Txf6 gxf6 17.Sh3 Dxb2 18.Sf4 bot Verteidigungschancen, wenngleich Weiß im Angriff bleibt.) **15.d5!** (Malte führt den Angriff sehr kräftig und hat hier schon die Entscheidung im Blick.) **Sxd5 16.Txd5 b5** (Auf diesen Zwischenzug mit Rückgewinn der Figur hatte sich Schwarz verlassen.)



Doch einmal in Opferlaune, geht es dem schwarzen Monarchen nun an den Kragen: **17.Dh5! h6 18.Dg6! hxg5 19.Sxg5 Lxg5 20.Txg5 Tf7 21.Ld3** (Alea jacta est: Die Doppeldrohung 22.Le4 und 22.Dh7+ entscheidet.) **Lb7 22.Dh7+ Kf8 23.Lg6 Tf6 24.Dh8+ Ke7 25.Dxg7+ 1 – 0**.

Ansonsten blieben die Partien weitgehend in positionellem Fahrwasser, wobei wir an quasi allen Brettern Vorteile anhäufen konnten. Tobias neutralisierte langsam den gegnerischen Druck, ohne seinen Gambitbauern zurückgeben zu müssen. Mark übernahm eine leichte Initiative, Roger baute seine zu einer überlegenen Stellung aus – man wollte seinen Augen kaum trauen, dazu kam noch ein 40-minütiger Vorsprung auf der Uhr! Wolfgang nutzte eine weitere Ungenauigkeit aus:

Gerstner – Bender



Schwarz am Zug

Der weiße Druck gegen die Bauern ist unangenehm. Die beste Verteidigung bestand in

Sf6, doch Schwarz möchte endlich aktiv werden: **23.... Se5? 24.e4!** (Damit "tauscht" Weiß die hängenden Bauern gegen den Isolani auf c6 und einen plötzlich aktiven Läufer.) **Da6 25.Tc2** (Weiß lässt kein Gegenspiel mittels De2 zu.) **dxe4** (Ansonsten spielt Weiß f4 nebst e5 und greift am Königsflügel an.) **26.Txe4 Tcd8 27.h3**, mit großem Vorteil. Dem Springer ist g4 genommen, dem König ein Schlupfloch geschaffen, f2-f4 droht, und der Läufer schaut nach c6.

Wenig später führte Markus ein hervorragende Positionspartie zum Sieg:

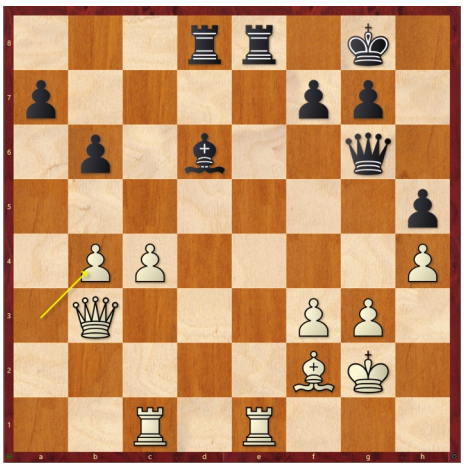
Klein – Hill W

Weiß am Zug

Tatsächlich sind wir noch gar nicht weit vom Ende einer langen Theorievariante entfernt, wo Schwarz einen Freibauern zuließ, um am Damenflügel aktiv zu werden. Man ahnt schon, dass dies nicht gut gehen wird, und tatsächlich dauert die Partie nur noch zwei Züge: **26.Dc3!** (Droht Tg3) **Td8** (Hofft auf 27.Tg3 Dd4.) **27.Th3! 1 – 0**. Gegen 28.Txh7+ gibt es keine Verteidigung mehr.

Auch Mark schlug quasi im gleichen Moment zu:

Pradeep – Arnold



Schwarz am Zug

Eine Petite Combinaison à la Capablanca heimst einen Bauern ein: **28.... Txe1 29.Txe1 Lxg3! 30.Db1** (Noch schlimmer ist 30.Lxg3 Td2+ 31.Kf1 Dxg3.) **Dxb1 31.Txb1 Lxf2 32.Kxf2 Td4**, und das Turmendspiel mit Mehrbauer sowie aktivem Turm wurde schnell gewonnen.

Eine einzige kleine Schrecksekunde gab es dann aber doch, als sich Vincent etwas zu optimistisch verteidigte:

Döhne – Hill A

Weiß am Zug

Für den geopferten Bauern besitzt der Nachziehende kein wirkliches Äquivalent. Sehr stark wäre hier etwa 18.Sa4! gewesen, was wegen Sb6 den Vorstoß b7-b5 entschärft und überdies c4-c5 droht. Wie gefährlich es werden kann, zeigte **18.Td2?! b5!** (Natürlich die einzige Chance auf Gegenspiel.) **19.cxb5 cxb5 20.Sxb5 La6 21.Db3?** (Korrekt war 21.Sc3 Lxc3 22.bxc3 Dxa3+ 23.Db2, auch wenn es wenig behaglich aussieht.)

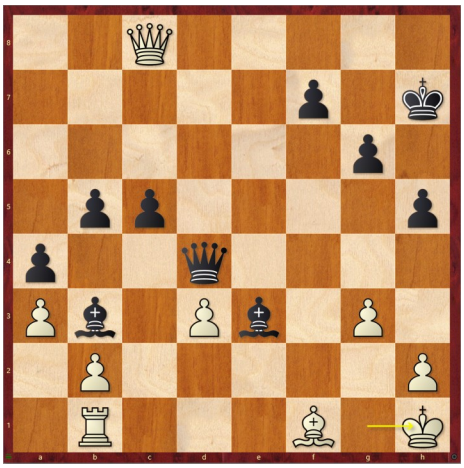
21.... Dc5+? (Auch Schwarz greift fehl, wonach das Pendel wieder zu Gunsten des Anziehenden ausschlägt. Lehrreich und spannend ist die Abwicklung 21.... g5! 22.Lh2 a4! 23.Dxa4 [Nicht 23.Dd5? Tc8+ 24.Tc2 Txc2+ 25.Kxc2 f4 mit kaum abwehrbarem Angriff.] Dc5+ 24.Sc3 Lxc3 25.Tc2 Da5!, und Schwarz gewinnt eine Figur für drei Bauern.) **22.Sc3 Lc4 23.Dc2 a4 24.Td7**, und mit nun zwei Mehrbauern gelangen Weiß wichtige Abtäusche. Immerhin besaß diese Stellung noch das Potenzial von Fehlgriffen auf beiden Seiten, so dass bei sich anbahnender Zeitnot überraschende Überraschungen keine Überraschung gewesen wären.

Binnen Minuten konnte erst Tobias nach dem Übergang in ein Endspiel mit Mehrbauer und inzwischen auch aktiveren Figuren den Sieg an seine Fahnen heften, danach verwertete Wolfgang seinen Vorteil. Mit 5:1 in Front war der Mannschaftssieg gesichert, da ließ sich Roger nicht lumpen und packte eine leider halb im Verborgenen bleibende Kombination aus:

Priemer – Fischer

Schwarz am Zug

Sukzessive seinen positionellen Vorteil ausbauend war die Zeit reif für den entscheidenden Einschlag: **38.... Txe3! 39.Dxe8+ Txe8 40.Txe8+ Kg7**, und mit Dame plus Läufer gegen zwei Türme dauerte es nicht mehr lange bis zum Sieg. Schade für die Zuschauer, dass ihnen die eigentliche Pointe der Opferkombination vorenthalten wurde: ***39.Txe3 Txe3 40.Dc8+*** (Scheint die Kombination zu widerlegen, während 40.fxe3 Lxe3+ 41.Kg2 Ld5+ die Dame verliert.) ***fxe3 Lxe3+ 42.Kh1*** (42.Kg2 Ld5+ 43.Kh3 Le6+ mit Damengewinn.)



Hat Schwarz sein Pulver verschossen? Nach 42.... Ld5+ 43.Lg2 Lxg2+ 44.Kxg2 Dxd3 45.Df8 droht Dauerschach. Aber von langer Hand geplant gewinnt hier ***42.... Dxd3!! 43.Te1*** (Oder 43.Lxd3 Ld5#.) ***Dxf1+! 44.Txf1 Ld5+ 45.Tf3 Lxf3#***. Ein würdiger Kandidat für die Kombi des Jahres.

Auch Vincent konnte nach überstandener Zeitnot sein Mehrmaterial sicher verwerten, so dass am Ende ein hoher Sieg stand und der 2. Tabellenrang gefestigt werden konnte.